



## Erfahrungsbericht Auslandssemester

Bitte nennen Sie im Erfahrungsbericht keine personenbezogenen Daten (Name, E-Mail-Adresse usw.). Am Ende des Berichts können gern Fotos (mit Beschreibung) eingefügt werden.

Ich bin mit der Veröffentlichung des Berichts und der eingefügten Fotos einverstanden:

Ja     Nein

<b>Studiengang an der EUF</b>
Bildungswissenschaft BA
<b>Fächerkombination (falls BABW)</b>
Deutsch und Sonderpädagogik
<b>Gastland</b>
Österreich
<b>Gasthochschule</b>
Pädagogische Hochschule Wien
<b>Semester im Ausland (z.B. WiSe 2016/17)</b>
HeSe18/19
<b>Dauer des Auslandssemesters (Vorlesungen und Prüfungen)</b>
1.10.18-31.1.19
<b>Vorbereitung</b>
<p>Da eines meiner Fächer Sonderpädagogik ist, musste ich mit den Modulverantwortlichen abklären, inwieweit das Fach im Auslandssemester Berücksichtigung finden kann. Wer also Sonderpädagogik studiert, wird sich zunächst mit den Verantwortlichen unserer Uni auseinandersetzen müssen, bevor er/sie das Learning Agreement macht.</p> <p>Ich habe früh angefangen, nach einer Unterkunft zu suchen und viele Menschen kontaktiert (wggesucht, Facebook-Gruppe). Parallel habe ich mich auch bei WIHAST beworben, einer Organisation für Studentenwohnheime in Wien (Diese Information wird aber auch von der PH Wien noch kommen). Diese Organisation hat mir lediglich ein Zweibettzimmer angeboten, weshalb ich mich dann für ein Zimmer in einer WG entschieden habe.</p> <p>Dabei habe ich immer bei google maps nachgesehen, wie die Entfernung zur Pädagogischen Hochschule ist.</p> <p>Meldeamt: Wer in Wien lebt, muss sich dort melden. Es macht Sinn, den Hauptwohnsitz anzumelden, da man so die Semesterkarte für 78€ anstatt für 150€ erhält.</p> <p>Ich habe den Meldezettel bereits zuhause ausgedruckt und soweit wie möglich vorbereitet. Es macht auch Sinn, sich schnell mit dem Vermieter/dem Studentenwohnheim in Verbindung zu setzen, da der Meldezettel auch von dieser Instanz unterschrieben werden muss.</p>

## **Studium an der Partner-Hochschule (z.B. Vorlesungszeitraum, Unterrichtssprache, Kursangebot, Prüfungsform)**

Das Kursangebot für deutschsprachige Studierende ist sehr gut.

Die meisten Noten setzen sich aus der Anwesenheit (Anwesenheitspflicht!), den erbrachten Leistungen im Seminar und Reflexionsaufgaben wie Portfolios oder auch Literaturreflexionen zusammen. Viele Aufgaben werden auch zuhause erledigt und dann auch phoodle (moodle) hochgeladen.

Ich habe keine einzige Klausur geschrieben, dafür aber viele Referate (meist in Gruppen) gehalten und einige Portfolios geschrieben.

Es war schön und interessant einmal den Unterschied zu sehen, wie an einer Pädagogischen Hochschule im Gegensatz zu einer Universität gelehrt wird.

Was mir an der PH Wien besonders gut gefallen hat, ist, dass man wirklich relevante Dinge für die Arbeit in der Schule lernt, also einen hohen Praxisbezug hat. Es herrscht außerdem ein familiärer Umgang. Die Professoren arbeiten mit den Studierenden auf Augenhöhe, da sich unter den Studierenden bereits viele tatsächlich im Lehrerberuf befinden.

Besonders die Seminare zu Mehrsprachigkeit und DaZ haben mir gut gefallen. Ich habe alle Module (Pädagogik und Deutsch) zum Thema DaF/DaZ an der PH belegt. Ich denke, dass das eine sehr gute Entscheidung war.

An Wiener Schulen ist meist ein mindestens 50%iger Anteil an SchülerInnen mit einer anderen Erstsprache als Deutsch – daher gibt es auch hier einen guten Praxisbezug.

Ich habe zudem das Modul „Schulpraxis Incomings“ belegt, welches ein wöchentliches Praktikum ist, bei dem man auch fast jede Woche selber unterrichten darf.

Ich kann die Pädagogische Hochschule daher sehr empfehlen. Die Studenten, die ich kennengelernt habe, waren sehr freundlich und offen mir gegenüber.

## **Das Leben im Gastland (z.B. Wohnen, Einkaufen, Freizeit, Kosten)**

**Wohnen:** Die Mieten in Wien sind deutlich höher als bei uns, was natürlich auch daran liegt, dass der Wohnraum begehrt ist in einer Großstadt. 350-400€ für ein kleines bis mittleres WG-Zimmer sind normal. Ich habe 327€/8qm monatlich bezahlt.

Es gibt verschiedene Gründe, die für oder gegen eine WG zur Zwischenmiete oder ein Studentenwohnheim sprechen.

Im Studentenwohnheim hat man direkt Anschluss an andere Studenten und ist somit Teil eines großen Ganzen. Es ist jedoch Zufall, wenn man mit jemanden aus der PH in einem Studentenwohnheim lebt, da es davon sehr viele in Wien gibt.

Der Vorteil in einer WG ist, dass so etwas wie Geschirr, nicht erst gekauft werden muss. Im Studentenwohnheim muss man diese Dinge mitbringen. Ein weiterer Vorteil ist, dass man in einer WG meist mit Menschen lebt, die sich bereits gut in Wien auskennen und einem Tipps geben können.

In den Heimen ist es außerdem oft der Fall, dass man zu zweit in einem Zimmer ist.

**Einkaufen:** Es kommt darauf an, wo man einkaufen geht, wie viel Geld man für Lebensmittel ausgibt. Ich war oft bei Spar oder Hofer (Aldi), wodurch ich nicht Unmengen an Geld für Lebensmittel ausgegeben habe.

Einige Dinge sind deutlich teurer als bei uns, wie zum Beispiel (Haar-)Pflegeprodukte.

**Freizeit:** In Wien wird einem nicht langweilig. Man hat eine unglaubliche Auswahl an Kultur, denn Wien ist eine traditionelle Stadt und stolz auf seine Geschichte. Es gibt neben den typischen (absolut sehenswerten!) Touristenattraktionen unzählige Museen, Parks, Märkte, Gassen, Berge (in den äußeren Bezirken), Restaurant&Cafés, Bars und Diskotheken.

Ein Wintersemester in Wien lohnt sich auch aufgrund der vielen „Christkindlmärkte“, die eine wunderbare Stimmung verbreiten.

Es gibt außerdem in Wien viele Möglichkeiten von A nach B zu kommen, die alle mit der Semesterkarte benutzt werden dürfen: U-bahnen, Busse, Straßenbahnen und S-Bahnen. (außerdem gibt es in Wien Uber, eine günstige Taxialternative)

Was Sport angeht: in Wien gibt es USI (Universitätssportsinstitut), welches viele verschiedene Sportkurse für Studenten anbietet. Außerdem kann man wunderbar an der Donau entlang oder auf der Prater Hauptallee joggen, welche beide glücklicherweise nach an meiner Wohnung waren, da ich im 2. Bezirk gelebt habe.

### **Praktische Tipps/Fazit**

Es macht Sinn, sich gut zu informieren, was man in Wien alles unternehmen kann und sich eine Liste zu schreiben (so habe ich es zumindest gemacht).

Ich kann es außerdem empfehlen, Ausflüge in andere Städte zu machen. Ich war in Salzburg, Graz und Bratislava.

Wie ich weiter oben schon erwähnt habe, kann ich die PH Wien sehr empfehlen. Es war aber so, dass ich eine der wenigen war, die keine Kurse (abgesehen von “Schulpraxis Incomings”) des “International Programme” besucht habe, was dazu geführt hat, dass ich in der PH eigentlich gar nichts mit den anderen Erasmus-Studenten zu tun hatte. Ich wollte nichts belegen, was ich mir anschließend nicht anrechnen lassen kann. Ich würde empfehlen, sich das International Programme der PH anzusehen und zu schauen, ob ein Modul zu einem ausstehenden Modul der EUF passen würde.

Ich denke dabei an Pädagogik Modul 7 “Heterogenität – Umgang mit Differenz” und Modul 10 “Medien und Bildung” der EUF, die sich sicherlich anrechnen lassen würden. (Leider hatte ich vorher schon diese beiden Module belegt).

Es wurden außerdem in dem Modul “Landeskunde” (International Programme) Exkursionen veranstaltet. Ich war zwar nicht Teil des Moduls, konnte mich jedoch trotzdem dem Ausflug nach Graz anschließen.

**Fotos** Hiermit erkläre ich, dass Rechte Dritter an dem/den unten näher bezeichneten Foto/s nicht bestehen und ich der EUF die Nutzung dieses/dieser Fotos gestatte

Ja  Nein





